



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Per E-Mail

Frau
Petra Guttenberger, MdL
Bayerischer Landtag
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
20.12.2021

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
IV.10-BS4403.2/210/2
M-A-Nr.: 629/2021

München, 26. Januar 2022
Telefon: 089 2186 2015

Ihr Schreiben zum Förderprogramm „gemeinsam.Brücken.bauen“

Anlage: Übersicht Förderungshöchstbeträge je Schulträger

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie um Informationen zur Verteilung der Mittel im Rahmen des Förderprogramms „gemeinsam.Brücken.bauen“ bitten. Ebenso danke ich Ihnen für die Übermittlung des Schreibens der Stadt Fürth.

Die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Aufholen pandemiebedingter Lernrückstände ist eine wichtige Aufgabe. Der Freistaat Bayern hat daher zum Ausgleich pandemiebedingter Lernrückstände bereits im Schuljahr 2020/2021 das Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“ aufgelegt, das er in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 fortführt. Mit dem Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“ setzt Bayern damit zugleich den Teilbereich „Abbau von Lernrückständen“ des Aktionsprogramms des Bundes „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ um, aus dem die Länder finanzielle Mittel zur Ausgestaltung eigener Programme erhalten.

Seitens des Bundes wird für den Teilbereich „Abbau von Lernrückständen“ insgesamt eine Milliarde Euro zur Verfügung gestellt, dem Freistaat Bayern davon 158 Mio. Euro. Der Freistaat verstärkt das Programm mit weiteren, bayerischen Mitteln in Höhe von 32 Mio. Euro. Die Umsetzung der weiteren – im Wesentlichen außerschulischen – Bestandteile des Aktionsprogramms des Bundes „Aufholen nach Corona“, wofür der Bund gleichfalls eine Milliarde Euro bereitstellt, liegt bei den Maßnahmen, die die Länder umsetzen, in Bayern in der Zuständigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Die Verteilung der Mittel im Rahmen des Programms „gemeinsam.Brücken.bauen“ orientiert sich trägerunabhängig an der Zahl der Schülerinnen und Schüler. Für die staatlichen Schulen werden dabei im Rahmen von „gemeinsam.Brücken.bauen“ Personalmittel für zusätzliche pädagogische Unterstützungskräfte bereitgestellt. Dies ist bereits mit Schreiben bzw. Zuweisungen zum Ende des vergangenen Schuljahres erfolgt. Staatliche Schulen haben somit die ihnen zustehenden Budgets unmittelbar erhalten bzw. kommuniziert bekommen. An den staatlichen Grund-, Mittel-, und Förderschulen besteht zudem die Möglichkeit, Förderangebote in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner einzurichten (vgl. <http://www.km.bayern.de/gBb-st>).

Für die Schulen, deren Träger die Stadt Fürth ist, gilt Folgendes: Die Träger der kommunalen Schulen sowie der privaten Ersatzschulen können eine finanzielle Förderung im Rahmen einer Förderrichtlinie beantragen, um zusätzliche Maßnahmen an ihren Schulen einzurichten. Die kommunalen Schulen und privaten Ersatzschulen wurden zum Ende des vergangenen Schuljahres darüber informiert. Die hierfür geltenden Regelungen können auch auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus unter www.km.bayern.de/gBb-R eingesehen werden. Dort steht ebenso eine Übersicht zum Download zur Verfügung, die den jeweiligen Höchstbetrag der Förderung für die einzelnen kommunalen und privaten Träger aufführt (vgl. Anlage). Nach

den uns vorliegenden Informationen sind aus Fürth auch bereits entsprechende Mittelabrufe eingegangen.

Mein Haus nimmt das Schreiben der Stadt Fürth darüber hinaus gerne zum Anlass, die Rahmenbedingungen des Programms „gemeinsam.Brücken.bauen“ in einem persönlichen Gespräch mit dem Bildungsbüro der Stadt Fürth zu erläutern.

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

mit dem Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“ haben wir den staatlichen wie den kommunalen und privaten Schulen an allen Standorten in Bayern die Möglichkeit eröffnet, mit zusätzlichen Mitteln zusätzliche Förderangebote einzurichten, die dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung der Belastungen durch die Corona-Pandemie zusätzliche Unterstützung erfahren.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Michael Piazolo